

Parlamentarischer Vorstoss

2026/4864

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Subventionen mit biodiversitätsschädigender Wirkung
Urheber/in:	Christina Wicker
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	26. März 2026
Dringlichkeit:	—

Bund, Kantone und Gemeinden finanzieren seit Jahren Massnahmen zum Schutz unserer Lebensgrundlagen. Trotzdem verschlechtert sich ihr Zustand weiterhin. Ein Grund dafür sind Anreize und Subventionen der öffentlichen Hand, welche negative Auswirkungen auf die Biodiversität haben, manche davon zudem auf das Klima und/oder unsere Gesundheit.

Eine Studie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz hat 162 Anreize und Subventionen identifiziert, die der Biodiversität schaden. Aufgrund ihrer negativen Wirkung entsteht für die Steuerzahlende eine Doppelbelastung: Sie müssen sowohl die Subventionen finanzieren als auch die Behebung ihrer Schäden. Dies ist ein ineffizienter Einsatz öffentlicher Mittel, der den Finanzhaushalt belastet und zukünftigen Generationen zusätzliche Kosten aufbürdet.

Deshalb hat die Schweiz den Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal unterzeichnet und will alle Anreize und Subventionen mit biodiversitätsschädigender Wirkung bis 2030 abschaffen, reduzieren oder umgestalten.

Der Aktionsplan Biodiversität des Bundes sieht vor, dass auch kantonale Subventionen mit negativen Effekten auf unsere Lebensgrundlagen zu reformieren sind. Er propagiert einen laufenden Erfahrungsaustausch zwischen Bund und Kantonen, um Reformen voranzutreiben. Ein Fortschrittsbericht des Bundes vom Januar 2025 zeigt, dass einige Kantone diese Arbeit bereits aufgenommen haben.

Ich bitte den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hat er die oben erwähnten Publikationen des Bundesrates zur Kenntnis genommen? Welche Schlussfolgerungen zieht er daraus für unseren Kanton?
 2. Ist er zu dieser Thematik im Austausch mit dem Bund und/oder mit anderen Kantonen? Wenn ja, was ist der Stand der Dinge? Wenn nein, warum nicht?
-

3. Sind bereits erste Schritte geplant oder umgesetzt, um unsere Subventionen zu analysieren und diejenigen mit schädigender Wirkung zu reformieren? Wenn ja, wie sehen diese Schritte und der Zeitplan aus? Wenn nein, warum nicht?
4. Subventionen und Anreize können weitere externe Kosten verursachen, etwa in den Bereichen Klima und Gesundheit. Was tut der Kanton, um diese Kosten zu reduzieren und bzw. zu vermeiden?
5. Ist er zu dieser Thematik im Austausch mit dem Bund und/oder mit anderen Kantonen? Wenn ja, was ist der Stand der Dinge? Wenn nein, warum nicht?

Quellen:

<https://www.bafu.admin.ch/de/strategie-und-aktionsplan-biodiversitaet>

<https://subventionen.wsl.ch/de/>